

Wir erinnern an Wilhelm Franz. Er wird am 5. Juni 1909 in Leipzig geboren und macht eine Ausbildung zum Kaufmann. Bald zieht er nach München, wo er als kaufmännischer Leiter für den Schriftenvertrieb der KPD Südbayern zuständig ist. Im Zuge der großen Verhaftungswelle wird auch er am 10. März 1933 verhaftet und über die Gefängnisse Ettstraße, Stadelheim und Landsberg am 22. März 1933 als „amtsbekannter kommunistischer Funktionär“ ins KZ Dachau eingeliefert.

Wilhelm Franz wird zur Arbeit in der Lagerpoststelle eingeteilt. Dies führt wohl zu dem Verdacht, er habe gemeinsam mit dem jüdischen Revierarzt Dr. Delwin Katz Nachrichten über die Mordtaten der SS im KZ Dachau nach draußen geschmuggelt. Beide werden in Bunkerhaft genommen und unter grausamster Folter in der Wachstube verhört. Der Mithäftling Georg Frühschütz, der im Arrest in der Nachbarzelle war, erinnert sich, dass Wilhelm Franz am späten Abend des 17. Oktober 1933 nochmals in die Wachstube gebracht wird:

„Die drei Aufseher warfen sich über den eintretenden Franz, um ihn zu erdrosseln. Dieser, ein junger, großer, kräftig gebauter Mensch [...] wehrte sich mit dem Mut der Verzweiflung. [...] Anscheinend war es Franz noch gelungen, einige saftige Hiebe auszuteilen, aber mit vereinten Kräften konnten die Mörder seinen Kopf doch bald in die Schlinge bekommen, die [...] sich an einem über die beiden oberen Betten gelegten Querbalken befand. Auf einmal hörte ich einen kurzen Schrei, der dann unmittelbar abbrach.“

Der KZ-Kommandant Theodor Eicke verbreitet die dreiste Lüge, Wilhelm Franz und Delwin Katz hätten sich in ihren Zellen selbst erhängt. Die von dem mutigen Staatsanwalt Josef Hartinger angeordnete Obduktion ergibt eindeutig, dass der Tod bei beiden Männern „von fremder Hand herbeigeführt worden war.“

Als Chef der Bayerischen Politischen Polizei erreicht Heinrich Himmler die Niederschlagung des Verfahrens gegen die SS-Täter und sichert damit die

Autonomie des SS-Gewaltapparats gegenüber den letzten Resten einer unabhängigen Justiz.

Ich entzünde eine Kerze zum Gedenken an Wilhelm Franz.

Zusammengestellt von Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker an der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau